

Deggendorfer Bier wurde sogar nach Wien exportiert

Vortrag: Alltag in der Geschichte Deggendorfs

Die dritte Veranstaltung der Reihe "Streiflichter aus der Geschichte" führte die Zuhörer in den Alltag des historischen Deggendorfs zurück. Prof. Dr. Lutz-Dieter Behrendt, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit selbstverständlichen Dingen - auch, wenn sie aus heutiger Sicht fremd und ungewohnt anmuten.

Im historischen Saal des Alten Rathauses ging der Referent auf alle Bereiche des täglichen Lebens ein. Die soziale Schichtung blieb im 15. bis 18. Jahrhundert weitgehend gleich. Aus den reichen Berufsgruppen der Kaufleute, Handelsmänner, Handwerksmeister, Gastwirte und Bierbräuer mit viel Grundbesitz und Vermögen wurde meist der Stadtrat gewählt. Auf der anderen Seite gab es die Schicht der Handwerksgehlen, Knechte und Mägde und schließlich die der Armen, Alten, Siechen, die auf die Wohltätigkeit der Reichen angewiesen waren. Völlig rechtlos war fahrendes Volk wie Spielleute oder Hübscherinnen, wie man Prostituierte damals nannte.

Allerdings waren die sozialen Gegensätze oder Spannungen in Deggendorf nie so stark wie in den großen Reichs- und Bischofsstädten. Dort gab es Auseinandersetzungen zwischen Patriziern und Handwerkern um die Vertretung im Rat, Aufstände und Unruhen. Die Bevölkerungszahl blieb konstant: Mitte des 16. Jahrhunderts lebten 2000 bis 2500 Einwohner in Deggendorf, 1794 waren es 3013 Personen.

Breiten Raum nahm das Thema "Essen und Trinken" ein. Meistens standen Getreideprodukte auf dem Speisezettel, mindestens einmal in der Woche gab es Fleisch, selbst bei ärmeren Deggendorfern. Es gab Schweine, Schafe, Hühner, Enten, Kapaune und Gänse, aber auch Federwild oder Rindfleisch. In den Ställen vieler Bürgerhäuser stand eine Melkkuh, die neben Milch, Butter und Käse die Menschen auch mit Fleisch versorgte. So gesehen, meinte Prof. Behrendt, sei die Kuhaktion der Stadt im Jubiläumsjahr trotz der geteilten Meinungen nicht völlig fehl am Platz.

Entgegen heutiger Gepflogenheit wurde im Mittelalter bis zum Beginn der Neuzeit überwiegend Wein getrunken. Dieser wurde in und um Deggendorf angebaut, Straßennamen wie Weinberg oder Weingartenstraße sind letzte Erinnerungen daran. Erst im 17. Jahrhundert wurde mehr Bier getrunken. Die Zahl der Bierbrauer und Weinbauer war 1627 noch gleich groß. 1885 aber war die Qualität des Deggendorfer Bieres bereits so gut, dass es bis nach Wien exportiert wurde. 1793 gab es in Deggendorf nur mehr vier Weingastgeber, aber 13 Brauereien und sieben (Bier)Wirte.

Weitere Themen waren Kleidung, Wohnen, Ehe und Familie, Freizeit, Bildungs- und Schulwesen sowie Sauberkeit und Hygiene. Überraschend war die hohe Mobilität. Wallfahrten und Märkte dienten auch dem Austausch von Neuigkeiten. Durch Handwerker auf Wanderschaft und Heimbesuche Deggendorfer Studenten kamen auch in das kleine Deggendorf Informationen, die heute selbstverständlich sind.